DOCKUNG-STATION-ARCHIV

Nr.	Datum	Andockenlinie
	15.11	KOFFERKE

DOCKUNG-STATION-ARCHIV

Art des Angedockten (Bei der Dockung wurde folgendes eingespeist

- [x] Objekt
- [ ] Geste
- [ ] Handlung
- [ ] Begriff
- [ ] Rauschen
- [ ] Gefühl
- [ ] Ahnung
- [ ] Sonstiges

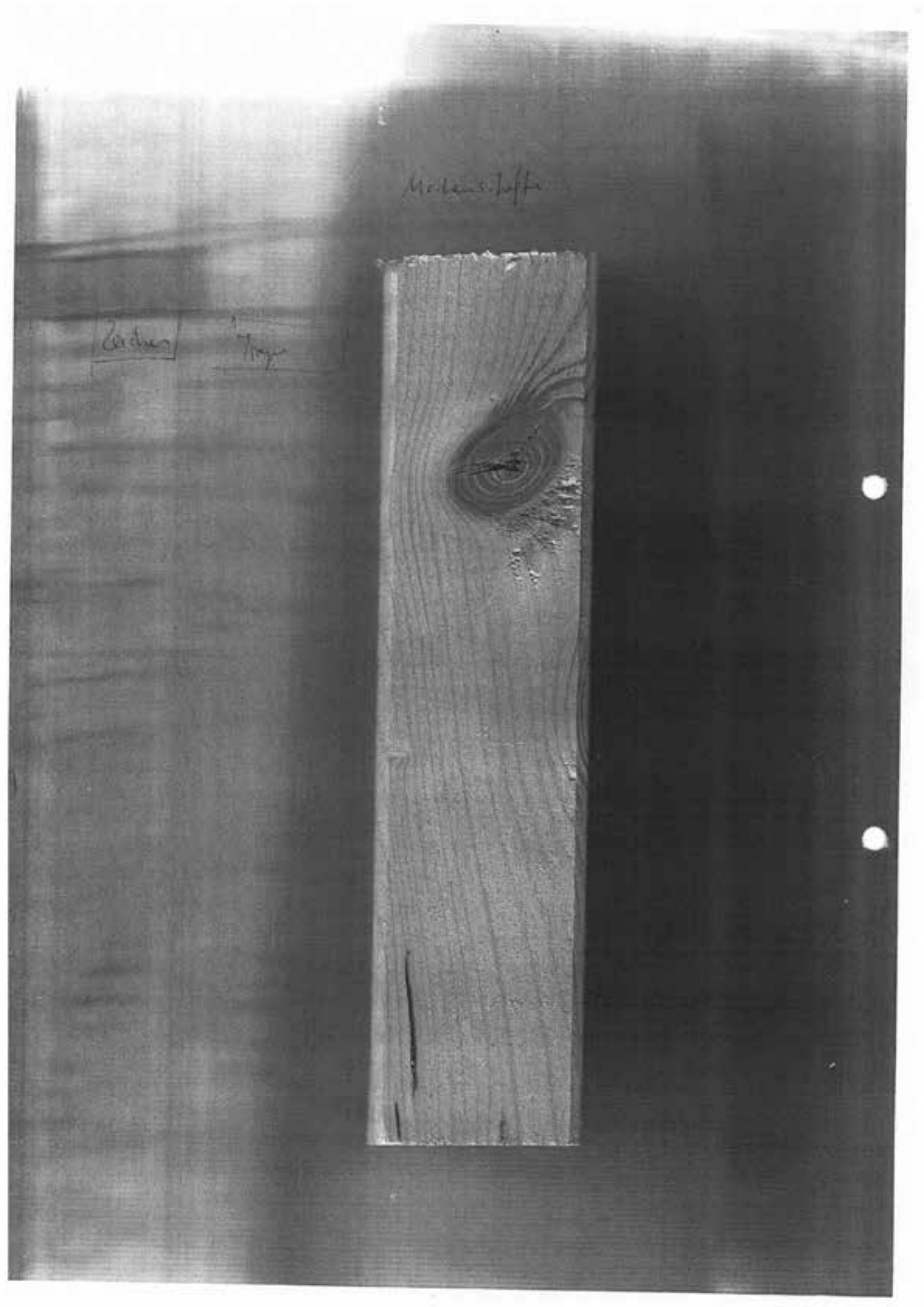
Anmerkung

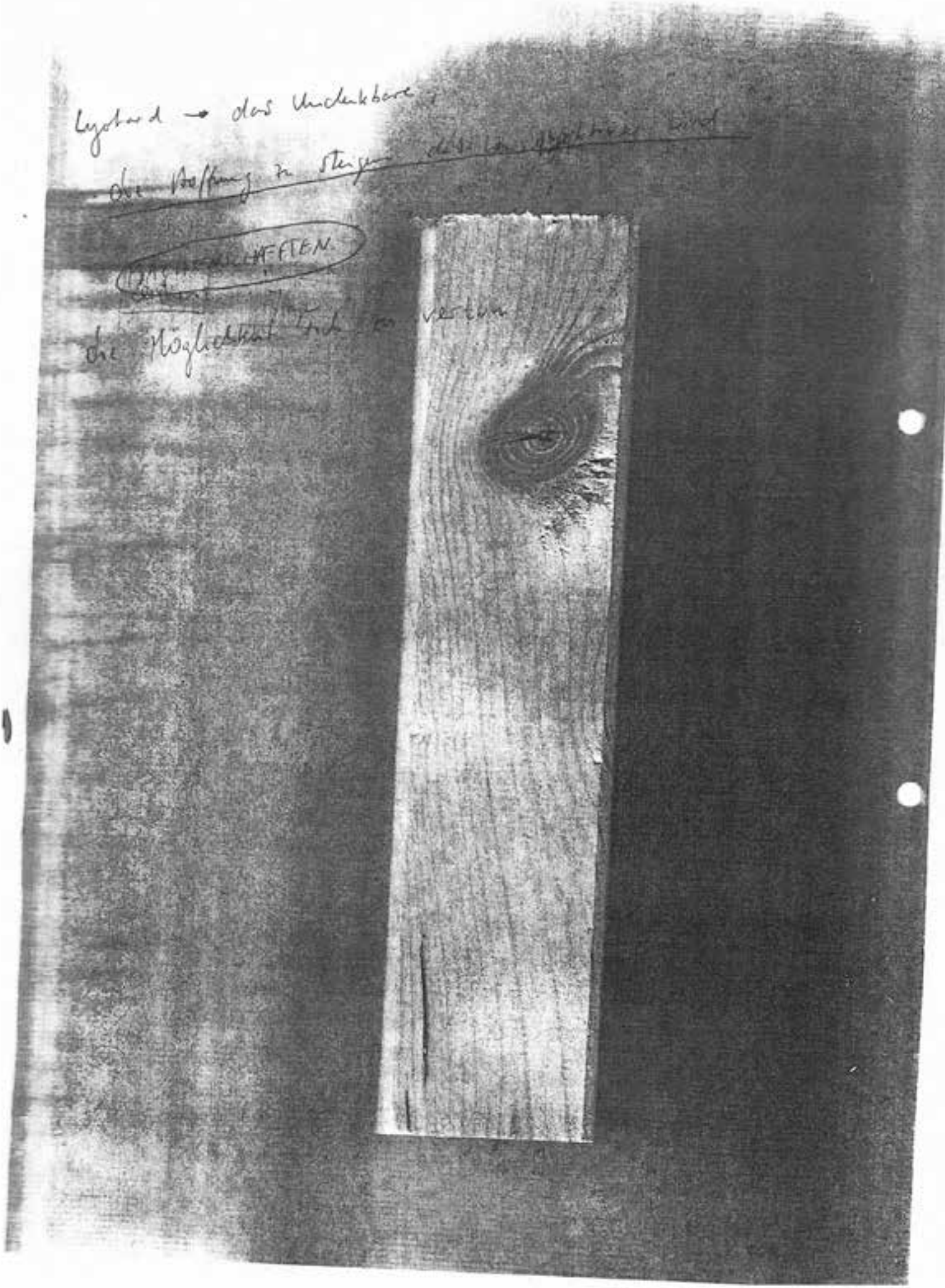
Samthandschuh & Holz &

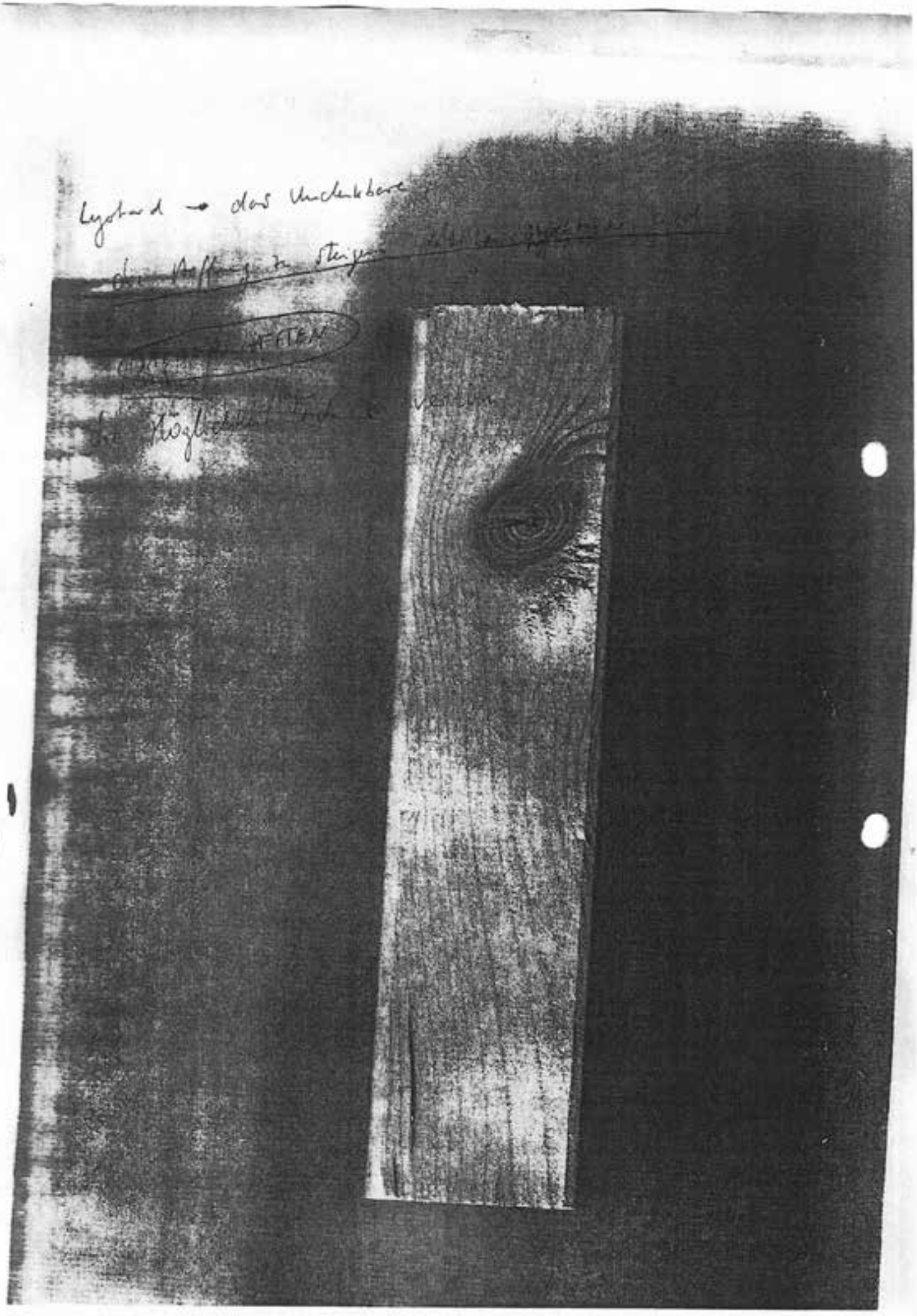
Schiefe Gitterwein & Ad

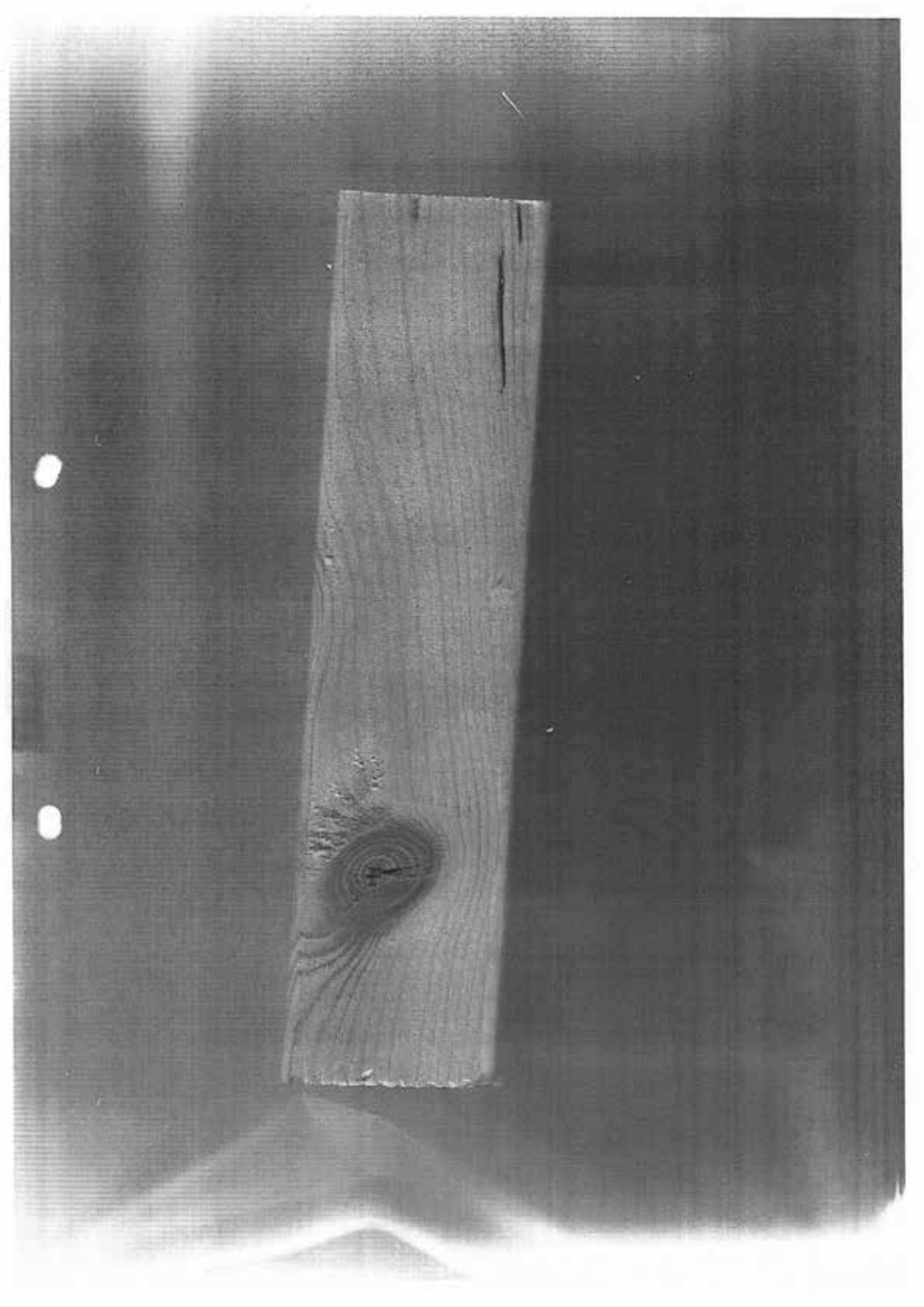
B F P U .

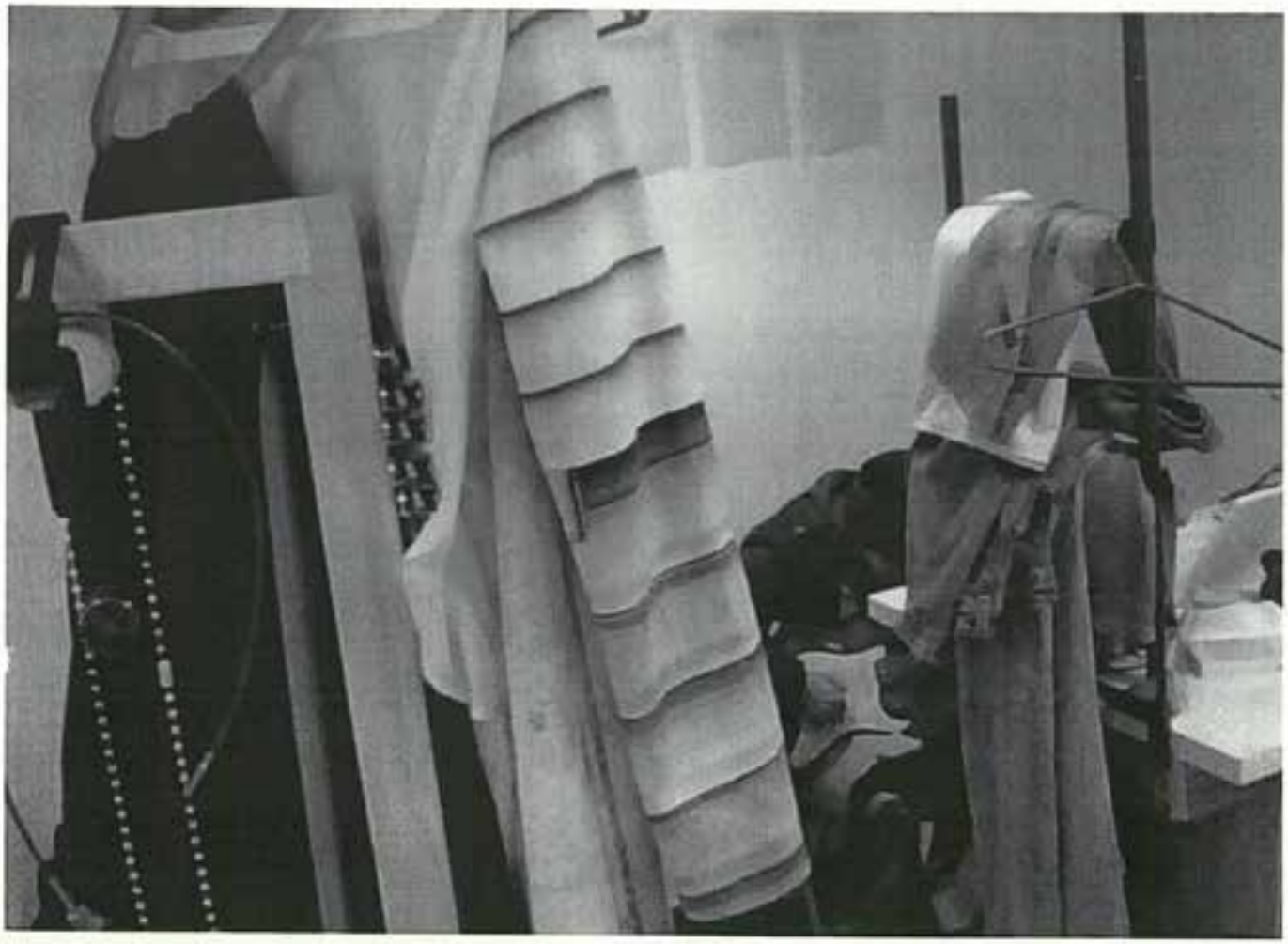
edding 4095
staedtler

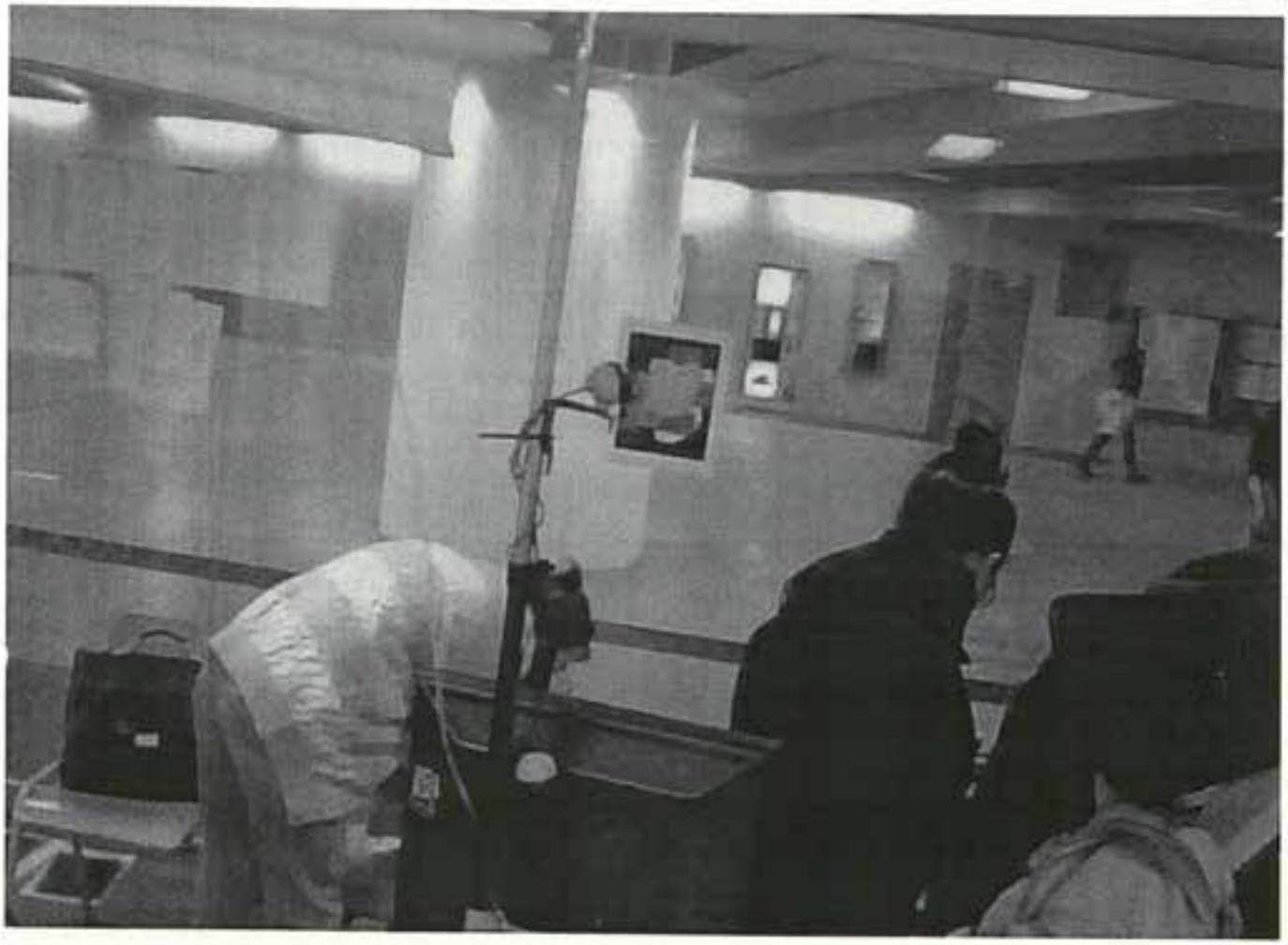


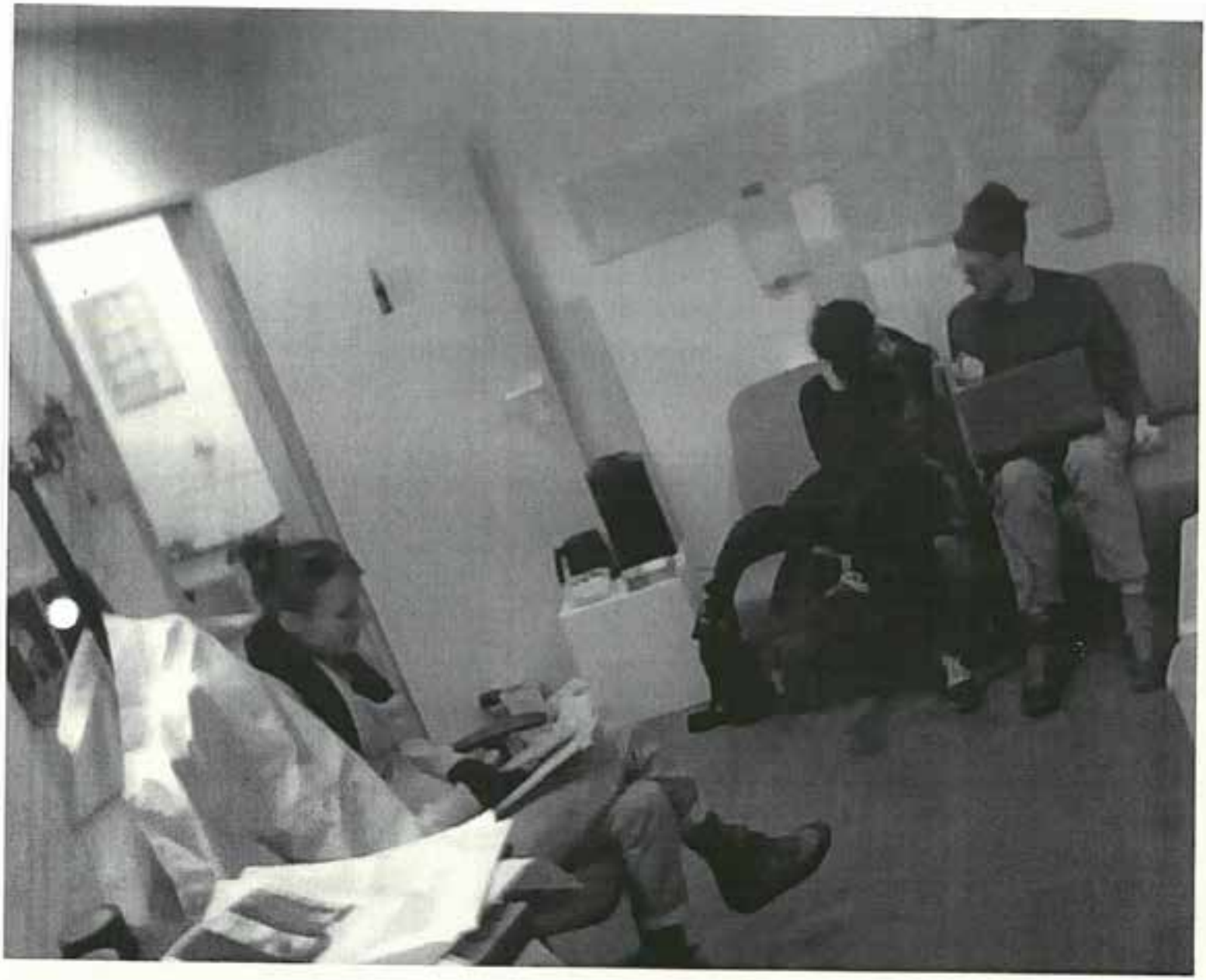

Lyotard → das Undenkbare
die Möglichkeit

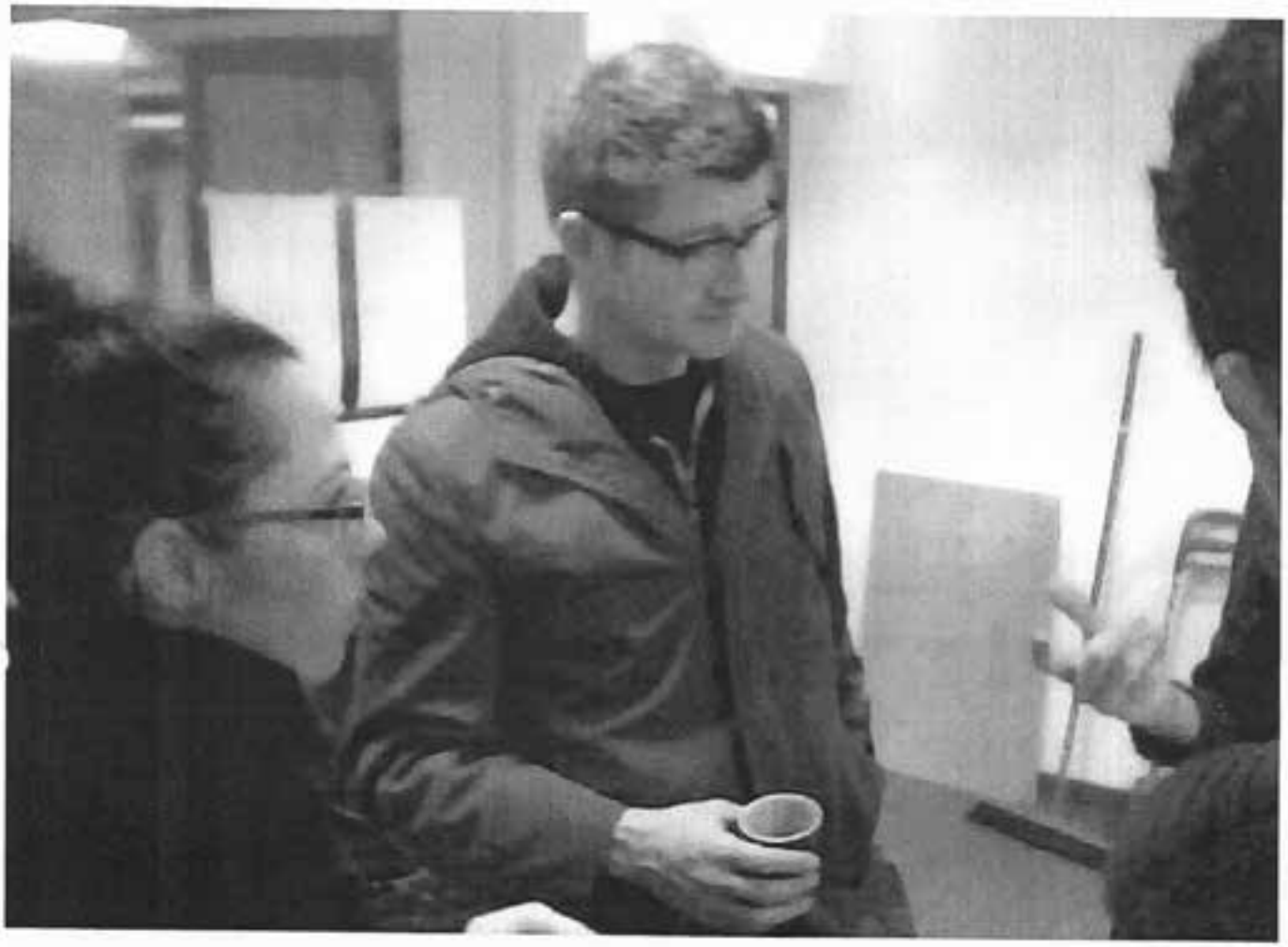

Lystand → das Undenkbare







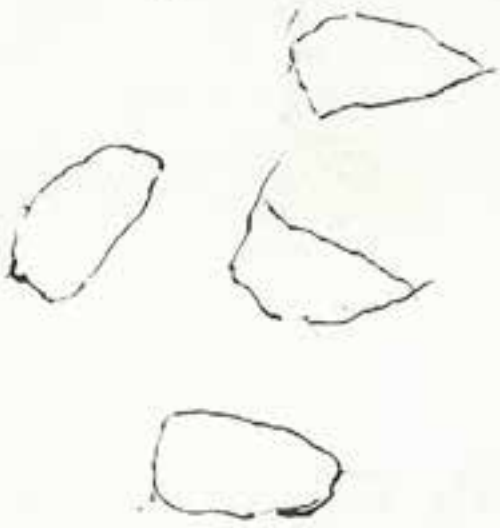




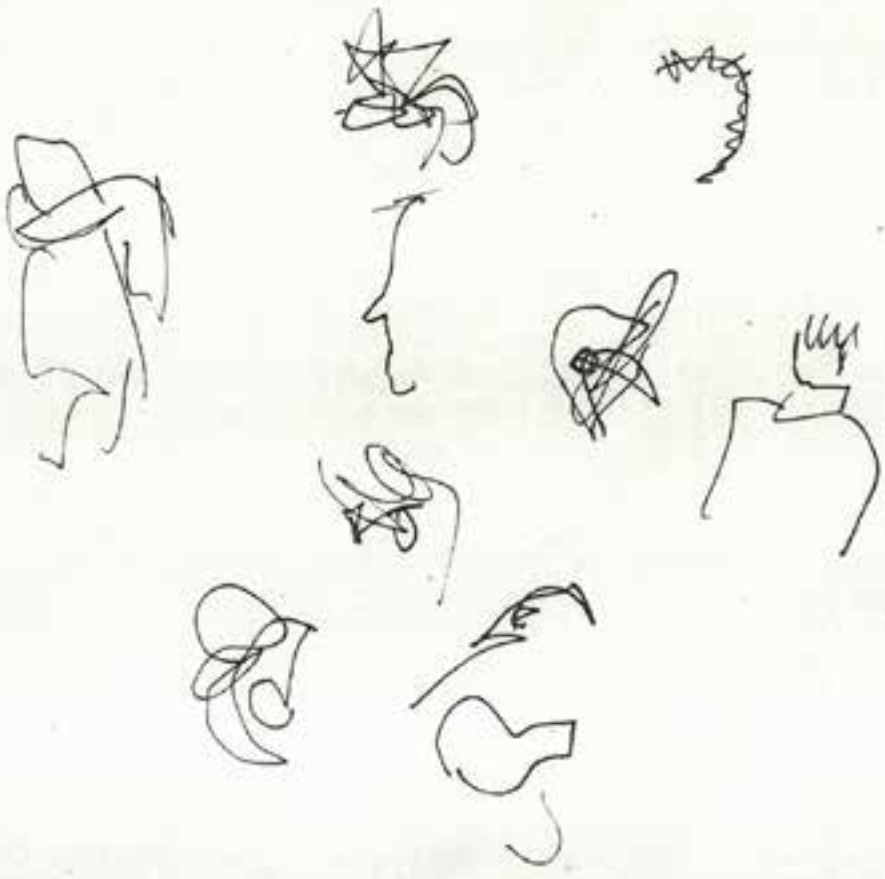
Schraffur

Abrieb

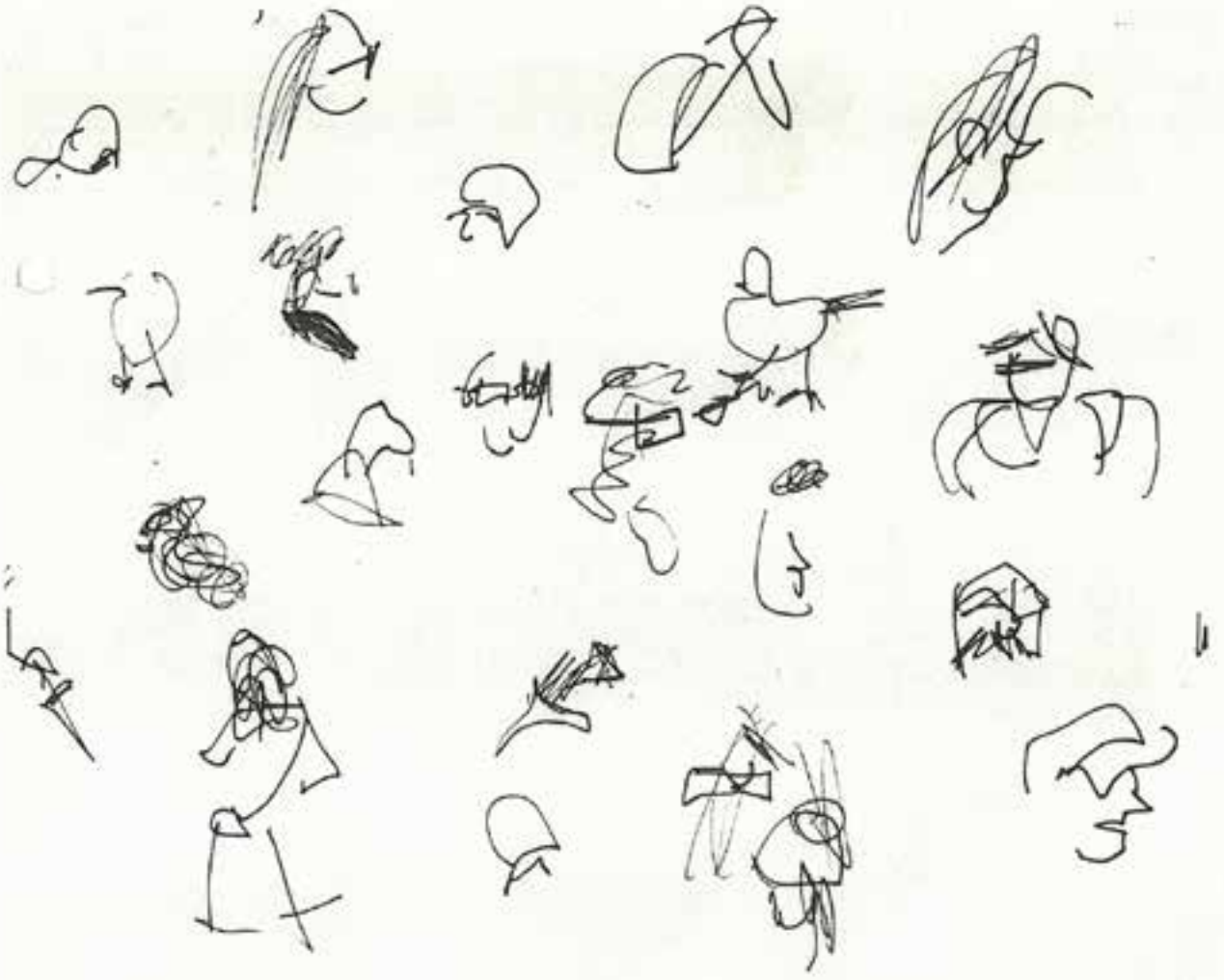
Stein - Backsteinfragment



Übergangsprozess



VERWIRBELUNGEN



15/11/16 FELIX

Verhalten / Arbeits-
weisen

UNI

ATELIER

ZIMMER ZUHAUSE

Docking-station

STRAßE

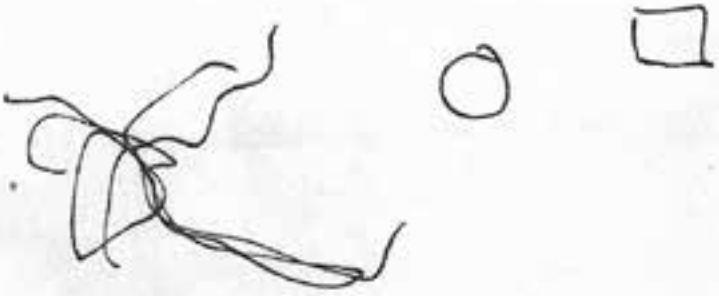
TREFFEN

Gespräch?

FLEISCHWOLF

den Raum
aufladen
mit Atmosphäre

ist die Dockingstation
ein Ort?



Feldforschung Auswertung?

« Näherinnenrücken »

Forschung für euch – Forschung erlebbar machen für andere?

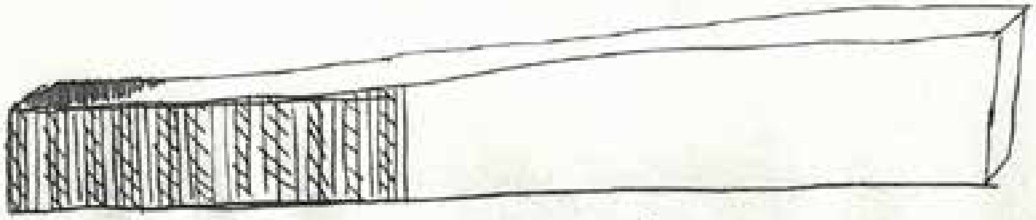
Bedürfnis nach Philosophie
erfahrbare Sache daraus machen
Partizipation machen

« nicht dick einsteigen können »

Schnittstellen finden mit anderen Projekten
Position – sich an Position annähern
Diskurs

Kommunikation
Problemlöser → Übungen
Anhaltspunkte finden / Impulse
Anreicherung – Schichtung

Zeit + Investition
wo stecke ich meine Energie rein?



WAS IST DIE DOCKING-STATION FÜR EIN ORT?

Was kann sie?
Was bietet sie?
Welche Handlungen ermöglicht sie?
An welcher Stelle kann die DS hilfreich sein?

FragenProzess ? → Frage / Thema } Findung

Kann man Arbeitsgruppenprozesse planen?
Wo frei arbeiten.
Wie und womit verbringe ich meine Zeit?

Was kann sie?
Was wollen wir,
was sie kann?

Austausch

Idee / Ahnung einer
Herangehensweise.

Praktik

Was sind

Zeitliche
Austauschen

örtlicher
Austausch

Dialog
im Raum

Tag 09

Die Moral ist an einem neuen Tiefpunkt angekommen. Nach 8 Tagen in der Forschungsstation gehen uns langsam die Kräfte aus. Die nagende Kälte hat C und mir zugesetzt, Viren schleichen sich ein. Auch emotional ist die Lage angespannt. Die Ahnungslosigkeit auf unsere Methode, unsere Fragen, unser Vorgehen bezogen, lässt uns immer wieder einknicken. Zyklisch setzt die Freiheit Energien frei, zyklisch lähmt sie jedoch auch. Gewissensbisse Dorothe gegenüber machen sich bei mir breit.
Die Aussicht auf Besuch stimmt mich heute morgen nachdenklich. Es ist schön, Besuch in der Docking-Station zu empfangen. Die Geschichten von draußen tun gut und versetzen das Forschungsklima mit kleinen Wirbelungen, leichten Strömungen, die sich and en Ecken des Raumes brechen und Potentialitöten zuführen. Jeder Bescuh ist auch immer eine neue Geschichte, ist Material, was wir aufsaugen und transformieren können.
Wir haben jedoch noch keine Methode dafür herausgefunden, haben noch keine Weg entwickelt, wie die Besucher*innen ihr „Außen" direkt einspeisen können. Denn wir wollen hier etwas herausfinden, wollen arbeiten und uns in die Dinge stürzen. Jeder Besuch reißt uns aus dieser Stürzung heraus, wir werden eher zum Museumsführer*innen als zu Forscher*innen. Diese Position gilt es zu Gestalten.
Dorothe ist heute morgen nicht gekommen. Viellicht war sie vor mir da, hatte jedoch keine Lust zu warten. Vielleicht ist auch Sie zweifelnd, vielleicht ist sie aber auch einfach spazieren.
Ich werde Sie darauf ansprechen, sobald sie eintrifft. → Sie wollte einfach nur aufgrund von Müdigkeit länger schlafen.

Tag 08 (Rückblick)
Gestern hatte ich das Gefühl keinen Beitrag zu unserer Mission leisten zu können. Denn die DOCKING-STATION lebt von Aktivität. Lebt davon, Ideen in Handfestes und Reelles zu Übersetzen.
...das Signal bricht ab..

Aus diesen Gedanken entsteht gerade die Idee für einen Handlungskatalog. Mögliche (erste) Handlungen oder Rollenbeschreibungen, die man in der DOCKING-STATION ausführen/ausfüllen/einnehmen kann.

Hätten wir die Narration der DOCKING-STATION ausführen müssen?
Woran sind wir gescheitert? → Ich würde es nicht als Scheitern bezeichnen, dafür ist es zu früh.
An der Umsetzung und Realisation?
Sind wir einfach zu wenige Leute?
Was ist realistisch zu zweit?
Die Geschichten über die DOCKING-STATION (Einbettung/Kontext/Schleuse)

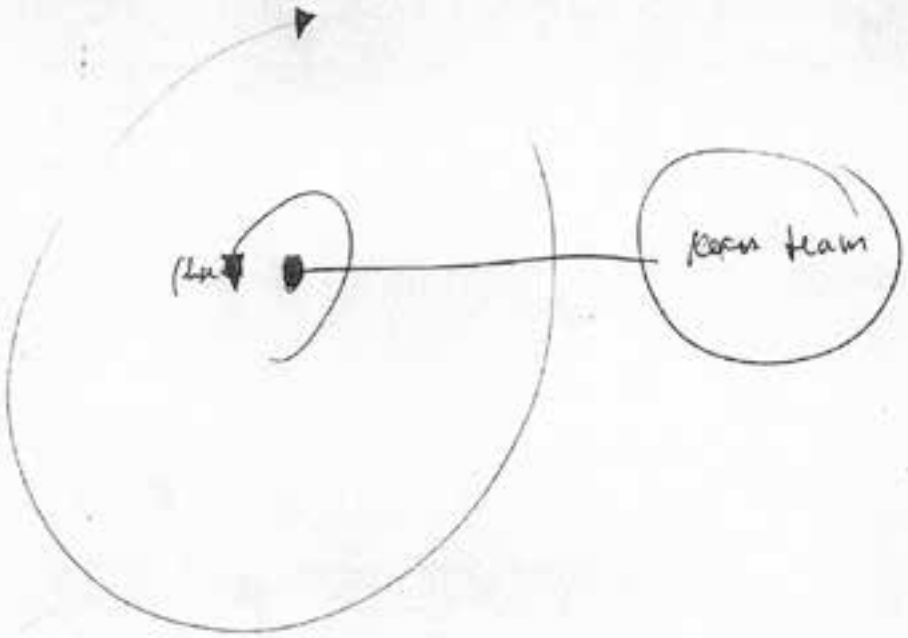
DOCKING01 ist für uns der Versuch, näher an die Idee heranzukommen.
Durch das machen und das realisieren dieser Situation hier, sind viele neue, und nun konkrete Fragen aufgekommen. Wir müssen dringend, die DOCKING-STATIO nachbereiten. Um näher an die eigentliche Frage heranzukommen.

Wir haben uns ein Riesenprojekt vorgenommen, es ist klar, dass das viel Energie verschlingt aber auch freisetzen kann. Wir wollen zu viel auf einmal herausfinden, zu viele Ebenen zur gleichen Zeit befragen. Es ist die Frage, ob am Ende nur brei oder doch etwas Kerniges dabei herauskommt.

Ist die DOCKING-STATION schon so Autonom, dass sie eigenständig funktioniert?
Ist sie bereit zur Übernahme?
Was ist DOCKING-STATION in einem anderen Kontext?

Abfragen nach Wirkung, nach Bild, nach Idee:
Wie bewerten Sie den Erfolg der DOCKING-STATION?
Was kann ein Erfolg der DOCKING-STATION sein?

Hat das Arbeiten mit Dorothe funktioniert?
Was hat es ihr gebracht?
Was hat es uns gebracht? Verbindungskatalog
(Die Ahnung einer Methode
DOCKING-STATION ist ein Ökosystem, in das ein erster Impuls gesetzt wird, der Handlungen, Gesten, Bilder... nach sich zieht. Eine Verkettung von . Evolution



15/11/16

sunday scetching – künstler zeichnet ungezählte Verbindungen
(Beispiel: Wannen + Motorhaube)

"Konstante weiße Gesicht stumpf"

Holzwurm – rodantes Hole

kleine Holzwürstchen